

УДК 371.3:811.112.2

M.W. Melikjan

Moskauer Staatliche Linguistische Universität, Moskau, Russland

ЭМОТИВНЫЕ КИНЕМЫ НА УРОКАХ НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА КАК ИНОСТРАННОГО

Рассматриваются лингвистические средства передачи эмотивных кинем в немецкой аудиодескрипции с учетом прагмалингвистического аспекта при обучении аудиодескрипторов.

Ключевые слова: прагмалингвистика; эмоция; эмоциональность; эмоциональный; эмотивные кинемы; аудиодескрипция; методика преподавания культуры и иностранных языков.

EMOTIVE KINEME DER DEUTSCHEN SPRACHE IM DaF-UNTERRICHT (FACHRICHTUNG „AUDIODESKRIPTION UND INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION“)

Der Aufsatz untersucht die sprachlichen Transfermittel von emotiven Kinemen bei der deutschen Audiodeskription im pragmlinguistischen Aspekt bei der Ausbildung der Audiodeskriptoren.

Schlüsselwörter: Pragmlinguistik; Emotion; Emotivität; Emotiv; Emotives Kinem; Audiodeskription; Methodik des Kultur- und Fremdspracheunterrichts.

Für die moderne Gesellschaft ist die große Tragweite solches sozialen Angebots wie Audiodeskription zu betonen, das den blinden und sehbehinderten Menschen ermöglichen soll, visuelle Vorgänge besser wahrnehmen zu können, insbesondere Emotionsausdrücke.

Das Ziel der Untersuchung besteht darin, die Rolle von emotiven Kinemen bei der Ausbildung der Audiodeskriptoren zu bestimmen und zu zeigen, wie sie im DaF-Unterricht einzusetzen sind.

Bei der Kommunikation erfolgen Emotionsmanifestationen über drei Kanäle: verbal, visuell und paraverbal, woraus sich ergibt, dass eine der bedeutsamen Manifestationen der Emotivität verschiedene Mittel der nonverbalen Kommunikation (z.B. Mimik, Gestik, körperliche Zustände) sind, die durch emotive Kineme (der Begriff wurde zum ersten Mal vom amerikanischen Linguisten R. Birdwhistell gebraucht) dargestellt werden. Kineme dienen zur präzisen und knappen Charakteristik der inneren Welt eines Menschen, seines emotionalen Zustandes und seiner Absichten. Es ist festzustellen, dass Emotivität in der inneren Wortform durch emotive Sememe enthalten ist, was bedeutet, dass Emotivität ein Teil der Wortbedeutung ist.

In der Pragmlinguistik wird eine Äußerung als eine intentionale soziale Handlung des Sprechers, der seine kommunikative Absicht dem Emittenten gegenüber je nach der Kommunikationssituation und den extralinguistischen Faktoren formuliert [1, S. 10]. Im Rahmen der Audiodeskription lässt sich der Audiodeskriptor als ein Emittent betrachten, dessen kommunikative Absicht darin besteht, die notwendige visuelle Information des Spielfilms den blinden und sehbehinderten Rezipienten möglichst knapp und verständlich zu vermitteln. Dabei wird der konventionelle Spielfilm, in dem alle möglichen Emotionsausdrücke von Schauspielern ausführlich wiedergegeben sind, als das vollständige Entsprechung der eigentlichen Kommunikation betrachtet [2. S. 14]. Es soll unterstrichen werden,

dass extralinguistische Faktoren wie Gender, Alter, Beruf und sozialer Status je nach der Umgebung, in der die Audiokommentare abgespielt werden, und dem Genre eines Films berücksichtigt werden.

In den Unterrichtsstunden den Studierenden der Fachrichtung „Audiodeskription und Interkulturelle Kommunikation“ mit Bachelorabschluss im 3. und 4. Studienjahr, die Deutschkenntnisse ab GER-Niveau B2 besitzen, wird unter anderem das Thema durchgenommen, die den wichtigen Aufgaben bei der Erstellung eines Audiokommentars gewidmet ist. Es wird darauf hingewiesen, nur das Wichtigste für das Verständnis der Rezipienten, und zwar knapp, präzise, sachlich und ohne Bewertungen vom Audiodeskriptor zu beschreiben, sodass die Sehbehinderten und Blinden einen Film, ein Bild und andere Videoformate wie sehende Menschen wahrnehmen und eigene Meinung bilden könnten. Daraus ergibt sich, dass die Emotionsausdrücke bzw. emotiven Kineme implizit wiedergegeben werden dürfen. In diesem Zusammenhang lässt es sich über die Implikaturen vom pragmalinguistischen Standpunkt sprechen. Dem englischen Philosophen H.P. Grice zufolge wird bei einer Implikatur die nicht explizit angegebene, sondern vom Sprecher nur angedeutete Information in einer sprachlichen Äußerung verstanden, die von der Kommunikationssituation abgeleitet werden kann. Unter konventioneller Implikatur wird gemeint, dass der Rezipient sich in erster Linie auf seine Hintergrundkenntnisse und die Semantik der benutzten Wörter beruht [3, S. 227].

Als Untersuchungsstoff wurden die sprachlichen Transfermittel von emotiven Kinemen in den Audiodeskriptionstexten fünf 48-minutenlanger Episoden der deutschsprachigen Fernsehserie „In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte“ („Alles wird gut“ (Folge 112), „Trennung“ (Folge 235), „Loslassen“ (Folge 237), „Leidenschaften“ (Folge 269), „Jetzt oder nie“ (Folge 277)) ausgewählt. Insgesamt haben wir 205 Kineme festgestellt, die einer Analyse hinsichtlich des Ausdrucks von Emotivität bzw. einer Emotion und Intention des Audiodeskriptors unterzogen sowie nach den Grundemotionen und ihren Manifestationen eingeordnet wurden. Zuerst wurde das Material gesammelt, strukturiert und bearbeitet, dann einer stilistischen, kontextuellen und linguistischen Analyse der Grundemotionen und ihrer Manifestationen im Hörfilm bezüglich der Häufigkeit unterzogen.

Beim Einsatz der Serie im Unterricht soll berücksichtigt werden, dass die Folgen nach der Ausstrahlung drei Monate lang in der ARD-Mediathek verfügbar sind. Angesichts des hohen Redetempos der ProtagonistInnen und eines großen Anteils vom Fach- und Berufswortschatz wird empfohlen im Unterricht mit Studierenden, deren Niveau noch nicht ausreichend ist, barrierefreie Funktionen wie Untertitel einzuschalten.

Es sei zu bemerken, dass bei der Hörbeschreibung visuelle Zeichen der emotionalen Kommunikation verarbeitet und in sprachliche Zeichen umcodiert werden. Wahrnehmbare visuelle Realisierungen von Emotionen im Film bilden eine Art Marker für die Audiodeskription, die als sprachliche Konventionen im Audiokommentar eingesetzt werden [4, S. 32].

Auf der syntaktischen Ebene werden knappe neutrale Sätze und das Modell „Prädikat+Objekt+adverbiale Bestimmung der Art und Weise/emotional gefärbtes Adjektiv“ (*Moreau runzelt die Stirn; Bergers Lächeln verschwindet; Sie kneift die Lippen zusammen*) benutzt. Die lexikalischen und grammatischen Mittel umfassen feste Redewendungen sowie Kombinationen von Verben und emotional gefärbten Adjektiven/adverbialen Bestimmungen der Art und Weise/Partizipien. Die Emotion *Freude* ist durch das Modell „Prädikat+Adjektiv“ (*Erfreut hebt Theresa die Brauen*) und Verben, die verschiedene Arten des Lächelns beschreiben (*grinsen, schmunzeln, strahlen*), vertreten. Es muss darauf hingewiesen werden, dass diese Konstruktionen eine gewisse Grundemotion nur andeuten, damit die sehbehinderten und blinden Rezipienten ihre eigene Meinung und Vorstellung über die ganze Situation und Charakter der ProtagonistInnen entwickeln könnten.

Allerdings können nicht alle emotiven Kineme eindeutig interpretiert, identifiziert und einer konkreten Emotionsmanifestation zugeordnet werden. Dementsprechend soll der Audiodeskriptor in erster Linie drei Umstände zusammen berücksichtigen – den Kontext der Situation, wo die emotiven Kineme zum Einsatz kommen, die paraverbalen Mittel, die diese Emotion signalisieren können, und die verwendeten sprachlichen Transfermittel.

Die aufgrund dieser Fernsehserie erarbeiteten Aufgaben ermöglichen also den Studierenden den Wortschatz zu bereichern, kulturelle Informationen zu erlangen sowie für das Verständnis wichtige Momente, wo die Emotionsmanifestationen wiedergegeben sind, auszusondern und implizit zu beschreiben.

ЛИТЕРАТУРА

1. *Кострова, О. А.* Лингвопрагматический компонент в переводе романа Гюнтера Грасса «Mein Jahrhundert» / О. А. Кострова, А. Д. Самарина // Поволжский педагогический вестник. – 2016. – № 1 (10). – С. 8–14.

2. *Анищенко, А. В.* Моделирование эмотивных смыслов в немецкоязычных фильмах с аудиодескрипцией / А. В. Анищенко // Вестник Московского государственного лингвистического университета. Гуманитарные науки. – 2020. – № 9 (838). – С. 11–22.

3. Грайс, Г. П. Логика и речевое общение / Г. П. Грайс // Новое в зарубежной лингвистике. – М., 1985. – Вып. 16 : Лингвистическая прагматика. – С. 201–219.

4. Anishchenko, A. Emotionstransfer bei der Audiodeskription / A. Anishchenko// Linguistische Treffen in Wrocław / hrsg. von I. Bartoszewicz, J. Szczek, A. Tworek. – 2020 (II). – Vol. 18. – S. 23–32.